

Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 2010

23



Inhalt

Auf ein Wort 2
Der Christ lebt von der Hoffnung.

Verein der Freunde 3
Von der Neuwahl der Vorstandschaft bei der Jahresversammlung.

Bildungszentrum 4/5
Angebote für Weg- und Sinnsucher.
Zur Ausstellung:
Engelskinder in Schwaben.

Aus dem Kloster 6 - 10
Jahreschronik des Klosters.
Roggenburger Sommer 2010.

Aus dem Kovent 11 - 15
P. Ulrich in Elchingen eingeführt.
fr. Lukas legt Feierliche Profess ab.
P. Rainer übergibt die Pfarrseelsorge in Roggenburg in jüngere Hände.

Klosterrenovierung 16/17
P. Gilbert berichtet v. aktuellen Stand.

Termine 18/19

Porträt 20
Die ehemalige Prämonstratenser-Wallfahrtskirche Steinhausen.

Kommen und Gehen

Liebe Freunde und Förderer des Klosters Roggenburg!



Frater Lukas F. Sonnenmoser legte in diesem Jahr die Feierliche Profess ab.

Das Jahr 2010 geht zu Ende. Das Leben ist ein Kommen und Gehen. Dies trifft auch für das Kloster Roggenburg zu. Es gab in diesem Jahr viele persönliche Veränderungen. Einige Mitbrüder übernahmen neue Aufgaben. Darüber berichtet diese Ausgabe der Klosterzeitung. Die 2009 begonnene Restaurierung und Gesamtanierung des Klostergebäudes macht gute Fortschritte. Der 1. Bauabschnitt steht kurz vor der Vollendung. Erste Ergebnisse in den Klosterräumen, an den Außenfassaden und in den Außenanlagen lassen uns schon das Aussehen des renovierten Klostergebäudes erahnen.

Die Veränderungen im Kovent und die Bauarbeiten im Kloster zeu-

gen von einer Aufbruchstimmung, es wird für die Zukunft investiert. Möge zugleich mit dem Umbau des Klosters auch die Klostergemeinschaft selbst sich erneuern und festigen, frei nach dem Motto: „Vom Bauen mit Vertrauen zum Bauen am Vertrauen“. Im Namen aller Mitbrüder wünsche ich allen unseren Freunden, Gönnern und Wohltätern und allen Leserinnen und Lesern unserer Klosterzeitung ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes und friedvolles neues Jahr des Heiles 2011! Ein herzliches Vergelts Gott für alle ideelle und finanzielle Unterstützung sei ihnen allen gesagt! Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden!

P. Rainer Rommens, Prior ■

Der Christ lebt von der Hoffnung!

Im Blick auf Maria lernen wir die Hoffnung auf Christus.

Diese etwas flapsige Redewendung „Der Christ lebt von der Hoffnung“ wird gerne gebraucht, wenn Dinge oder Annahmen formuliert werden, die eher vage erscheinen und mehr nach einem frommen Wunsch klingen, als nach einer wirklich realisierbaren Möglichkeit. „Der Christ lebt von der Hoffnung“, dieser Satz klingt abwertend, ja beinahe belächelnd. Und doch ist in diesem Satz eigentlich eine große Wahrheit ausgedrückt. Der Christ lebt ja wirklich von der Hoffnung. Dieses Hoffen ist ein zentrales Motiv unserer Überzeugung, unseres Glaubens. Der 1. Petrusbrief mahnt uns denn auch: „*Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.*“ (1 Petr 3, 15) Und auch die Kirche betet in ihrem Stundengebet die Antiphon auf das Canticum zum Epheserbrief 1, 3-10: „*In der Hoffnung auf Christus wollen wir leben [...].*“ Damit wäre auch die Antwort gegeben, was denn die Hoffnung des Christen ausmacht: die Hoffnung auf Christus. Die Hoffnung auf den Christus, in dem Gott selber Mensch geworden ist; die Hoffnung auf den Christus, der sein Leben am Kreuz hingegeben hat; die Hoffnung auf den Christus, der uns erlöst und befreit hat. Von dieser Hoffnung sollen wir sprechen, über diese Hoffnung sollen wir Rede und Antwort stehen.

Diese Hoffnung auf den Christus, der in unsere Welt kommt, wird besonders greifbar, ja erfahrbar in der Zeit um Weihnachten. Wenn wir uns im Advent auf die Menschwerdung Gottes vorbereiten, wenn wir an Weihnachten die Geburt unseres Erlösers feiern und in der Weihnachtszeit über mehrere Wochen hinweg immer wieder dieses Ereignis im Bewusstsein halten, dann dürfen wir uns erfüllen lassen von der Hoffnung auf die Er-



Frater Maximilian Maria Mödl.

lösungstat unseres Herrn.

In einem Marienbild unserer Klosterkirche wird diese Hoffnung und Vorfreude besonders sichtbar. Das Bild „*Maria gravida*“ - im deutschen „*Maria von der guten Hoffnung*“ genannt - am rechten Chorgestühl, zeigt uns die schwangere Muttergottes. Dieses Bild, das im 18. Jahrhundert eine rege Verehrung erfuhr, stellt uns die Maria vor Augen, die ihr „*Ja*“ zum Heilsplan Gottes gesprochen und sich bei der Verkündigung durch den Erzengel Gabriel (Deckenfresko über der großen Orgel) ganz in den Dienst seines Wirkens gestellt hat. Sie ist erfüllt von der Hoffnung auf den kommenden Messias. Im wahren Sinne des Wortes: sie trägt die Hoffnung der Menschheit in ihrem Schoß, den Erlöser der Welt. Im Blick auf Maria, im Blick auf dieses Bild können wir lernen, was es heißt, sich ganz von der Hoffnung auf Christus leiten zu lassen. Wir alle haben die Erzählung von der Erwählung Mariens im Kopf und können erahnen, welch gewaltiger Schritt für diese junge, unverheiratete Frau ihr „*Ja*“ gewesen sein muss. Nur vorstellbar, wenn wir etwas spüren, von der Hoffnung, die sie erfüllte. Diese Hoffnung hat die Kraft durch ein Leben zu tragen. Auch durch die schwersten Stunden

des Leids. Wenn Maria unter dem Kreuz ihres Sohnes steht, den Tod Jesu mit ansehen muss, dann glaube ich, ist das nur auszuhalten im tiefen Vertrauen auf das Wirken Gottes und die Hoffnung auf die Auferstehung.

Lassen wir uns also von Maria anstecken in der Hoffnung auf Christus, lassen wir uns inspirieren von diesem Bild, und Hoffnung schöpfen. Damit diese Hoffnung auch in unserem Leben Gestalt annimmt. Damit wir fähig sind aus dieser Hoffnung zu leben und bereit „*jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die uns erfüllt.*“

Es ist wahr: Der Christ lebt von der Hoffnung!

fr. Maximilian M. Mödl



„*Maria Gravida*“ - Altarblatt.



Zeichen der besonderen Verbundenheit

Zur Jahresversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg.

In der diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg am 11. Oktober im Haus für Kunst und Kultur beschlossen die anwesenden Mitglieder ein besonderes Geschenk für den Roggenburger Konvent. Mit der Kostenübernahme für die Gestaltung des neuen Altares und des Ambo im restaurierten Kapitelsaal des Klosters schaffe der Verein der Freunde „ein besonderes Zeichen der Verbundenheit und erfülle seinen ureigensten Zweck: das Kloster nicht nur ideell, sondern auch finanziell zu unterstützen“, wie der Vorsitzende des Freundeskreises, Herr Landrat Erich Josef Geßner, unterstrich.

Landrat Erich Josef Geßner war zuvor in den turnusgemäß stattgefundenen Vorstandswahlen für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt worden. Ebenfalls bestätigt in ihren Ämtern wurden Herr Bürgermeister Franz Clemens Brechtel (Gemeinde Roggenburg) als stellvertretender Vorsitzender, Frau Anneliese Dippold als Schatzmeisterin, Herr Gerhard Snehotta und Herr Bürgermeister Karl Janson (Gemeinde Vöhringen) als Kassenprüfer.

Eine neue Aufgabe übernimmt Herr Josef Kränzle als neuer stellvertretender Vorsitzender des Freundeskreises. In dessen bisheriges Amt als



Die neue Vorstandschaft: (v. l.) Raphael Bögge, Landrat Erich Geßner, P. Rainer Rommens, Anneliese Dippold, Josef Kränzle, Gerhard Snehotta, P. Gilbert.

stellvertretender Schatzmeister folgt ihm P. Gilbert Kraus, der Provisor des Klosters Roggenburg. Ganz neu hinzugekommen ist Herr Raphael Bögge, der die Aufgabe des Schriftführers übernimmt. Weiterhin „geborenes“ Mitglied der Vorstandschaft bleibt Prior P. Rainer Rommens.

Weitere Punkte der Tagesordnung waren die Rechenschaftsberichte des Vorsitzenden Erich Josef Geßner, der die Veranstaltungen und Aktivitäten

des vergangenen Jahres noch einmal Revue passieren ließ, sowie der Schatzmeisterin Anneliese Dippold. Über Neues aus Kloster und Orden berichtete der Prior des Klosters Roggenburg, P. Rainer Rommens und Provisor P. Gilbert Kraus informierte bei einer Baustellenführung über den Fortschritt der Renovierungsarbeiten im historischen Klostergebäude.

fr. Maximilian M. Mödl ■



Teilnehmer an der Jahresversammlung im Prälategarten.



Musikalische Gestaltung: Trombosi-Posaunenquartett.

Wertvoller Leben

Angebote des Bildungszentrums für Weg- und Sinnsucher im Jahr 2010.

Seit Jahren wird immer wieder ange-mahnt, mehr Werte zu vermitteln und ihnen auf den Grund zu gehen. 2010 haben sich über 100 Partner unter der Marke „Umweltbildung.Bayern“ zu einer bayernweiten Kampagne zusammengetan, um Wertbezüge in unserer Arbeit zu verdeutlichen.

Zuerst geht unser Blick auf die Vielfalt des Lebens an sich – wertvoll und schützenswert zugleich. Unser eigenes Leben ist ein großes Geschenk! Den Blick auf die Vielfalt an Lebewesen um uns zu lenken, vermittelt uns den Reichtum der Schöpfung. Unsere Beziehungen zu Menschen und allen Geschöpfen zu vertiefen verdeutlicht in uns den eigenen Lebenssinn. Unsere Kreativität zu entfalten und Strategien für mehr Gerechtigkeit zu entwickeln ist uns Ansporn.

Familien & Partnerschaft stärken

Ob Familienwochenende, Oasentage für Paare, Auszeiten für Mütter mit ihren Kindern oder Familien in besonderen Lebenslagen – zahlreich sind unsere Angebote, Familien und Partnerschaft zu stärken. Ergreifend ist es zu sehen, wie betagte Paare aus ihrem Leben berichten und junge Eheleute in ihrer Partnerschaft bestärken können. Beispiele gelungenen Zusammenlebens tun gut, wo veröffentlichte Scheidungszahlen am Lebensmodell Ehe zweifeln lassen.

Die Zusammenarbeit mit der Familienseelsorge bei Wochenenden, der Seelsorge für Alleinerziehende z.B. bei Geistlichen Tagen in der Karwoche, mit dem Cusanuswerk bei Familienexerzitien zum Pfingstfest, mit Adoptiveltern, dem Kinderhospitz Bad Grönenbach oder mit „Lichtblick“ bei Angeboten für Geschwister krebserkrankter Kinder – vielfältig ist das „Netzwerk Familie“ in unserem Haus.

Geistliche Begleitung geschieht dabei häufig sehr leise und diskret – sie ist gefragter als nach außen hin deutlich wird. Sie ist Teil des Bildungsangebotes. Bisweilen auch durch Mundpropaganda – „da kannst Du hingehen mit Deinen Fragen, das tut gut!“. Unsere Einkehrtage für Gruppen sind stark gefragt. Und auch die Beichte wird gerne angenommen.

Ein starker Akzent sind eigenständige Angebote der Kinderbildung. Passend zur Jahreszeit und zum Kirchenjahr muss manches Thema gleich zweimal durchgeführt werden, weil die Nachfrage so hoch ist. Religiöse Themen, Umwelterfahrung, Kunst mit Kindern oder Kinder-Kochkurse – immer geht es um die Lebenswelt der Kleinen. Das ist gut so.

Das meiste jedoch geschieht in aller Stille Tag für Tag. Bildungsarbeit lebt in den vielen einzelnen Begegnungen. Dort erfahren Menschen Kraft und Orientierung für ihr Leben. 2010 ist ein gutes Jahr für uns.

Als Bildungszentrum sind wir Teil eines großen Netzwerkes. So sei all denen herzlichst gedankt, die uns als Partner, Gruppen oder Einzelne auch 2010 bei den so vielen Veranstaltungen begegnet sind. Allen Mitarbeitern gilt von ganzem Herzen ein Vergelt's Gott für ihr großes Engagement und ihren Einsatz!

P. Roman Löschinger ■





Engelskinder in Schwaben

Großformatige Fotografien zur Welt der Putten von Wilfried Edelmann.

Jedermann kennt sie, sie schmücken Kirchen, Gemälde, Post- und Glückwunschkarten, Gegenstände des täglichen Bedarfs und erfreuen Groß und Klein. In unseren Barockkirchen erklettern sie die höchsten Altäre, umfliegen die Heiligen, tragen die Mutter Gottes und „turnen“ wagemutig an den Stuckrahmen - manchmal eine Heerschar von über 100 Engelchen.

Der Name „Putto“ bedeutet „kleiner Knabe“. Der Legende nach haben die Stukkateure ihre Kinder hier verewigt.

Die Ausstellung zeigt über 150 großformatige Fotografien von Wilfried Edelmann aus schwäbischen Kirchen und beleuchtet die verschiedenen „englischen“ Tätigkeitsbereiche. Sie wird ergänzt durch einen Einblick in die Tätigkeit des Bildhauers und Stukkateurs Werner Schwendner.

Ausstellungsdauer:

19. November bis 27. Februar 2011

Öffnungszeiten:

Do bis Sa: 14 bis 17 Uhr

Sonntag und Feiertag:

10.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene 2,50 Euro

Ermäßigung 1,50 Euro

Kinder bis 6 Jahre freier Eintritt

Kinder von 7 bis 12 Jahre 0,50 Euro

Aufpreis bei Führungen 1 Euro ■



Festgäste am Tag der Ausstellungseröffnung.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Geistliche Abende zur Advents- und Weihnachtszeit

- in der Klosterkirche Roggenburg -

„Haben Engel wir vernommen“

Schwäb. Lieder zu himml. Boten

Dagmar Held & Christoph Lambertz,

Geistl. Impulse: P. Roman Löschinger

Montag, 20.12.2010 um 21 Uhr

„Mögen Engel Dich begleiten“

Lieder, geistl. Impulse & Lichterwege

Musikgruppe Provobis, Roggenburg,

Geistl. Impulse: P. Roman Löschinger

Montag, 17.01.2011 um 21 Uhr

Führungen für Gruppen
nach Terminvereinbarung
(0 73 00) 96 11 - 0



In den Ausstellungsräumen:

Schwäbische Volksmusik

jeweils sonntags von 14 – 16 Uhr

09.01.2011

Guglzapfmusikanten Holzheim

23.01.2011

Zitherensemble TreUno Weißenhorn

06.02.2011

Stubenmusik Biberach / Asch

„Himmlischer Kindernachmittag“

Engelwerkstatt, Engelbäckerei, Himmlische Chöre mit einer kurzen Andacht

und Kindersegnung

Dienstag, 28.12.2010, 14 – 17 Uhr

Kunsthistorische Vorträge

Die Putten in der barock. Kirchenausstattung mit Dr. G. Krämer, Kunsthistoriker: So, 9. Januar 11, 15 Uhr

Engelskinder. Die Arbeit eines Stuckbildhauers mit W. Schwendner, Bildhauer: So, 23. Januar 11, 15 Uhr

Engelskinder. Bittsteller im Himmel, Dr. P. Fassl, Heimatpfl. Bezirk Schwaben: Sonntag, 13. Febr. 11, 15 Uhr

Meditative Abendführungen

jeweils am Mittwoch um 20 Uhr:

24.11., 1.12., 8.12. 2010 und 12.1.,

26.1., 9.2., 23.2.2011 ■



Das Jahr war geprägt vom Baugeschehen

Kloster Roggenburg - Jahreschronik 2010



Kloster Roggenburg: Auch in der Luft ein beliebtes Ausflugsziel.

Das Jahr 2010 im Kloster Roggenburg war ganz geprägt vom Baugeschehen im und ums Klostergebäude. Monatlang „zierte“ ein riesiger Baukran die Südseite des Klosters. Im April 2009 begannen die Bauarbeiten, sie machen gute Fortschritte! Der 1. Bauabschnitt, der den Südflügel und den Mittelbau umfasst, wird im Wesentlichen bis Jahresende 2010 abgeschlossen sein. Ende Februar 2011 soll der Konvent den Osttrakt räumen und in die renovierten Bauteile umziehen. Ab Frühjahr 2011 kann danach im 2. Bauabschnitt die Renovierung des Ostflügels in Angriff genommen werden. Er wird ebenfalls wieder 2 Jahre benötigen, so dass voraussichtlich 2013 das gesamte barocke Klostergebäude innen und außen im neuen Glanz erstrahlen wird.

Einige Mitbrüder aus dem Kloster Roggenburg nahmen am Symposium „Gemeinsam auf dem Weg zu

Gott“ im Stift Wilten (Innsbruck) teil. Anlass war das Gedenkjahr „40 Jahre Reformkapitel Wilten 1970-2010“. Die Tagung fand vom 7.-10. Februar statt.

Am 1. Februar war P. Konrad Gomm 20 Jahre Pfarrseelsorger in Wallenhausen und Biberberg, schon seit 22 Jahren betreut er Biberachzell und Obereichenbach.

Am 26. Februar feierte Bischof Paul Bui Van Doc aus Vietnam mit dem Roggenburger Konvent und der Pfarrgemeinde die Abendmesse in der Klosterkirche. Anschließend fand ein Vortrag über Projekte der Fastenaktion Misereor in seiner Heimatdiözese statt.

Zum wiederholten Male fand am 6./7. März im Haus für Kunst und Kultur (Prälatengarten) ein Ostermarkt statt.

Am 17. April starb unser Mitbruder P. Laurentius Flamman aus der Abtei

Windberg nach längerer Krankheit im Krankenhaus in Straubing. Fast der gesamte Konvent von Roggenburg nahm am 23. April in Windberg am Requiem teil.

Das Bayerische Fernsehen übertrug am 1. Mai den Pontificalgottesdienst mit Abt Hermann Josef in der Klosterkirche von Roggenburg. Es kamen sehr viele positive Rückmeldungen über die schöne Gestaltung, besonders über die ansprechende Predigt.

Am Wochenende vom 15./16. Mai fand zum ersten Mal auf dem Prälatenhof in Roggenburg ein Klostermarkt statt. Viele Klöster aus der Region boten ihre Produkte an.

Auch in diesem Jahr besuchten einige Mitglieder des Lehrerkollegiums des St. Norbert College in De Pere (Wisconsin/USA), darunter auch einige Mitbrüder aus der dortigen Prämonstratenser-Abtei, auf ihrer Rundreise durch Europa auf den



Aus dem Kloster



Märkte im Roggenburger Prälatenhof: Der Ostermarkt (l.) und ein Markt mit rein klösterlichen Anbietern (r.)

Spuren des hl. Norbert, am 24./25. Mai das Kloster Roggenburg.

Etwa 800 Personen beteiligten sich am 5. Juni an der Diözesanwallfahrt des Kolpingvereins nach Roggenburg und zur Wannenkapelle. Abt Hermann Josef hielt den Gottesdienst in der Klosterkirche.

Am 19. Juni unternahmen die Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach unter der Leitung von P. Johannes Baptist eine Fußwallfahrt nach Matzenhofen.

Am 3. Juli spendete Generalabt Thomas Handgrätiger 95 Jugendlichen aus allen Pfarreien des Pfarrverbandes Roggenburg das Sakrament der Firmung. Am nächsten Tag war

er Festzelebrant und Prediger beim diesjährigen Kapellenfest auf dem Wannenberg bei Roggenburg.

Anfang Juli verließ P. Manuel während seiner Probezeit als zeitlicher Professe das Kloster Roggenburg. Er bleibt weiterhin als Priester in der Diözese Augsburg tätig.

Der Konventausflug führte in diesem Jahr nach Füssen. Hier wurde im ehemaligen Kloster St. Mang die Landesausstellung Bayern-Italien besucht.

Am 25. Juli wurde P. Ulrich in einem festlichen Pfarrfamilienabend als Pfarrer von Oberwiesenbach verabschiedet. Er wechselte ab 1. September als Pfarrer nach Thalfingen. Er

betreut nun die neuerrichtete Pfarreiengemeinschaft Elchingen mit den Pfarreien Thalfingen, Oberelchingen und Unterelchingen. Die feierliche Amtseinführung fand am 10. Oktober in Oberelchingen statt.

P. Rainer hat ab 1. September nach 28-jähriger Tätigkeit das Amt des Pfarrers in Roggenburg, und zeitweise auch in Schießen und Biberach, in jüngere Hände übergeben. Er bleibt weiterhin Prior des Klosters Roggenburg und steht nun, zusammen mit P. Gilbert, für Seelsorgsaushilfen im Dekanat und in der Region zur Verfügung.

Als Nachfolger von P. Rainer im Amt des Pfarrers von Roggenburg,



P. Roman (2. v. l.) feiert sein Silbernes Professjubiläum.

Aus dem Kloster



Festzelebrant beim Kapellenfest: General-Abt Thomas Handgrätinger aus Rom. Links: P. Gilbert führt am Tag des offenen Denkmals durch Klosterkirche und Klosterbaustelle.

Schießen und Biberach wurde P. Johannes Baptist ernannt. Als Helfer in der Seelsorge steht ihm P. Jonas zur Seite. Die feierliche Amtseinführung des neuen Pfarrerteams geschah am Kirchweihsonntag (17.10.) in einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche Roggenburg. Beim Pfarrfamilienabend am selben Tag wurde P. Rainer offiziell als Roggenburger Pfarrer verabschiedet.

Als Nachfolger von P. Jonas ging P. Benedikt, der 2 Jahre als Kaplan in Andechs gewirkt hat, ab 1. September nach Speinshart (Opf.)

Der Tag des offenen Denkmals am 12. September bot Menschen aus nah und fern die Möglichkeit einen Blick in die Klosterbaustelle zu werfen.

Am 14. September konnte P. Roman sein 25-jähriges Professjubiläum begehen. Zusammen mit Abt Hermann Josef, dem Roggenburger Konvent und seinen Angehörigen feierte er dieses Jubiläum am 16. September im Kloster.

Einer großen Teilnahme erfreute sich wieder der Wendelinusritt von Schleebuch um das Kloster Roggenburg am Tag der deutschen Einheit.

Die diesjährige Jahresversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. wurde am 11. Oktober abgehalten. Die Mitglieder genehmigten einen namhaften Betrag für die Ausstattung des renovierten Kapitelsaales (Altar und Ambo). Dafür sei ein herzliches Vergelt's

Gott gesagt! Auch die Neuwahl der Vorstandschaft stand auf dem Programm. Landrat Erich Josef Geßner wurde als 1. Vorsitzender des Vereins wieder gewählt.

Bei der Feier zur Amtseinführung des neuen Bischofs von Augsburg, Dr. Konrad Zdarsa, war der Konvent von Roggenburg durch 5 Mitbrüder vertreten.

Am 17. November beging P. Gilbert seinen 60. Geburtstag. Als Provisor ist er mit den laufenden Baumaßnahmen im Klosterbereich beauftragt, zugleich ist er im Namen des Klosters der Geschäftsführer der Roggenburger Klosterbetriebe (Klostergasthof, Klosterladen).

P. Rainer Rommens, Prior ■



Konventbild nach der Feierlichen Profess von fr. Lukas.



P. Jonas beim Wendelinusritt am Tag der deutschen Einheit.



Bunt und ideenreich

Der „Roggenburger Sommer“ erfreut sich eines stetig wachsenden Freundeskreises.

Einen weiten Bogen spannt der Roggenburger Sommer jedes Jahr: beginnend am Ostermontag zieht er sich bis hinein in den goldenen Oktober und erfreut einen stetig wachsenden Freundeskreis mit teils altbekannt-bewährten Künstlern, teils neuen Konzepten und bis dato noch nie da gewesenen Künstlern. Viele neue und vor allem eigene Ideen des Organisationsteams zogen 2010 in den Roggenburger Sommer ein, um das Angebot nicht nur bunter, sondern auch Roggenburg-spezifischer zu gestalten. Das Publikum honorierte dies mit durchweg hohen Besucherzahlen und auch mit viel Anerkennung und Applaus. Herzlichen Dank für beides!

Prof. Guillou aus Paris nach dem Konzert an der Großen Roggenburgerin.



Den musikalischen Auftakt gestaltete der Musikverein Breitenthal unter der Leitung von Thomas Wieser – gewohnt souverän und dennoch wieder von Neuem überzeugend durch eine große Professionalität des Blasorchesters, hervorragende Stückauswahl und vor allem eine durchweg zu spürende Spielfreude.

Ein Novum im Programm war der Auftritt des jungen Allgäuer Kabarettisten Maxi Schafroth mit seinem Programm „Faszination Allgäu“. Locker schaffte er es 300 Plätze zu füllen und diese, zum Teil völlig ohne Worte, allein durch die bisweilen als linkisch wahrgenommene Allgäuer Gestik und Mimik zum Toben zu bringen. Die erfreulicherweise vielen einheimischen Besuchern amüsierten sich besonders über die Allgäu-schwäbisch-sparsame Art, Reste doch noch genießbar zu machen, nämlich im Maxroth'schen „Reschtepännle“.

Wie in jedem Roggenburger Sommer waren auch 2010 die vom der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg veranstalteten Orgelkonzerte ein wesentlicher Bestandteil des Veranstaltungszyklus: Seit der

Einweihung der großen Orgel 1986 werden jedes Jahr drei renommierte Orgelsolisten aus dem In – und Ausland eingeladen, an der „Großen Roggenburgerin“ zu konzertieren. Erfreulicherweise ist der Publikumszuspruch für diese Konzerte von Beginn an bis jetzt auf sehr hohem Niveau geblieben.

Das erste Konzert gab am 2. Mai Prof. Gerhard Weinberger zusammen mit seiner Frau Beatrice-Maria Weinberger. Beide brachten Werke aus verschiedenen Jahrhunderten für Orgel zu vier Händen (u. vier Füßen) zu Gehör, eine Variante der Orgelmusik, die leider nur selten zu hören ist, denn durch zwei Spieler an einem großen Instrument, kann die Klangfarbenvielfalt der Registerkombinationen zusätzlich ausgeweitet werden.

Für das zweite Konzert am 4. Juli 2010 war eigentlich Prof. Philippe Lefebvre – Titularorganist an der Kathedrale Notre Dame in Paris – vorgesehen. Wenige Tage vor dem Konzerttermin musste er leider aufgrund eines Trauerfalls sein Kommen absagen. Aufgrund unserer

langjährigen guten Verbindungen zur „internationalen Organistenszene“ ist es kurzfristig gelungen, Prof. Jean Guillou aus Paris für das Konzert zu gewinnen. Guillou, der 80jährige „Grandseigneur“ der französischen Konzertorganisten hatte Roggenburg von seinen beiden vorangegangenen Konzerten her in guter Erinnerung und spontan zugesagt. Er spielte in beeindruckender Vitalität und Virtuosität u. a. Werke von Händel und Schumann sowie eigene Kompositionen und Improvisationen.

Im dritten Konzert am 3. Oktober 2010 gastierte Prof. Wolfgang Seifen, Hochschullehrer für Orgelimprovisation und Titularorganist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu, Berlin am Spieltisch der großen Roggenburgerin. Seifen ist berühmt für seine Improvisationskunst und seine Improvisationskonzerte. Sein Roggenburger Konzert stellte er unter das Motto „Von Bach bis Beatles“. Die musikalische Kreativität Seifens in der Improvisation sind beinahe unerschöpflich. Es ist ihm gelungen ganz neue Klangfarben aus der Rog-

Aus dem Kloster

genburger Orgel zu zaubern, und die gestellten Themen aus Klassik und Pop in ganz neue musikalische und harmonische Gewänder zu kleiden.

Barockmusik in Reinform: Händels großartiges Oratorium „The Messiah“ erklang unter der Leitung von Franz Raml, erstklassig gespielt und gesungen vom Hassler-Consort und dem Ingolstädter Kammerchor Incanto Corale. In der vollbesetzten Klosterkirche öffnete sich von Beginn des Werks an der Musikhimmel – nicht erst beim berühmten „Halleluja“!

Eigene Ideen und Roggenburger Konzepte wurden umgesetzt im Konzert mit der camerata vocale Günzburg – erstklassig dargebotene Chormusik, inhaltlich stimmig ergänzt mit Bildbetrachtungen zu den schönen Deckenfresken der Klosterkirche. Außerdem ein neues und auf Anhieb erfolgreiches Konzept: die erste Roggenburger Kirchenfahrt, die Kunstgeschichte, Musik und Kulinarisches aufs Angenehmste zu verbinden verstand. Schließlich die Idee, zwei Organisten und zwei Disziplinen des Orgelspiels, nämlich Literaturspiel und Improvisation in einem Konzert zu vereinen. Axel Flierl und Tobias Willi, zwei vielversprechende, junge Organisten setzten das Konzept brillant um!

Die wenigen warmen Sommerabende des Jahres waren reserviert für Open-Air-Veranstaltungen: der hinreißend gestaltete Familien-Sommer-Abend mit Märchen und Liedern vom Mond, das Konzert des Saxophon-Quartetts Saxofourte mit begeisterndem südamerikanischen und afrikanischen Programm und die beiden vergnüglichen Kino-Abende unterm Sternenhimmel. Das Ende des Roggenburger Sommers wurde dann mit tanzfreudigen Gästen beim Herbstball gefeiert - dank der Josy Miller Band war es ein heiteres und ausgelassenes Tanz-Fest.

Herzlichen Dank allen Besuchern, Gönnern und Förderern des Roggenburger Sommers, ohne die dieser Kulturzyklus nicht möglich wäre.

P. Stefan Kling, Johanna Spengler-Haug und Lisa Beck ■



Bilder v. o.: Der Familien-Sommer-Abend, das Kirchenkonzert „The Messiah“, P. Stefan a. d. Orgel (Kirchenfahrt, Station Neu-Ulm), Konzert mit Saxofourte.



In Oberelchingen willkommen heißen

P. Ulrich wurde als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Elchingen eingeführt.

Es war ein Freudentag! Im festlichen Einzug mit Fahnenabordnungen der Vereine, den Ministranten aus drei Pfarreien, den Mitbrüdern von Pater Ulrich aus dem Kloster Roggenburg, Dekan Mattes und einer großen Zahl von Priestern aus den Pfarreiengemeinden des Dekanats wurde Pater Ulrich Keller am 10. Oktober 2010 in die bis auf den letzten Stuhl besetzte Klosterkirche Oberelchingen begleitet. Außer den Mitgliedern der drei Pfarreien St. Peter und Paul, St. Laurentius und St. Michael waren auch Freunde und die Familie von Pater Ulrich, Bürgermeister Eisenkolb und stellvertr. Landrat Bürzle und viele Gäste aus der Umgebung zum Festgottesdienst gekommen.

Einen besonderen Beitrag zur feierlichen Gestaltung trugen Kirchenchor Oberelchingen und Orchester unter der Leitung von Frau Katja Heiler bei. Sie führten die von Pater Stefan Kling aus Roggenburg komponierte „Roggenburger Messe“ auf. Der Komponist persönlich gab an der Orgel den Ton an.

In seiner Predigt betonte der Dekan, dass P. Ulrich zwar viele Schlüssel für die Kirchen, Kindergärten, Pfarrheime usw. bekomme, für seine eigentliche Aufgabe als Pfarrer sei aber kein Rucksack voller Schlüssel notwendig: der wichtigste Schlüssel ist der zu den Herzen der Menschen und das ist für uns Christen Jesus und die Frohe Botschaft.

Anschließend nahm Dekan Mattes den Ritus zur Amtseinführung und Beauftragung von Pater Ulrich als Pfarrer für die gleichzeitig neu errichtete Pfarreiengemeinschaft Elchingen vor. Nach der Verlesung und Übergabe der Ernennungsurkunde des Bischofs legte P. Ulrich sein Versprechen ab und wurde vom Dekan an die Stationen Taufbecken, Beichtstuhl, Ambo und zum Altar geleitet.



P. Ulrich (r.) wird mit seinem Pastoralteam vom Dekan (2. v. r.) eingeführt.

Mit dem neuen Pfarrer wurden zwei neue pastorale Mitarbeiter, Frau Uta Möhler als Pfarrhelferin und Herr Andreas Thalhofer als Gemeindefereferent in ihr Amt berufen. Zusammen mit Benefiziat Ralf Gührer, der bereits seit einem Jahr hier ist, werden sie Pater Ulrich bei den vielfältigen Aufgaben in der neuen Pfarreiengemeinschaft unterstützen.

Es ist nicht selbstverständlich, dass die neue Pfarreiengemeinschaft personell so gut ausgestattet wurde, betonte Dekan Mattes. Wir, die Pfarrgemeinderäte, sind dankbar für die guten Startbedingungen und wollen mit Zuversicht und Vertrauen auf Gottes Hilfe die Schritte in die Pfarreiengemeinschaft wagen.

In seinem Grußwort sprach der Kirchenpfleger der Pfarrgemeinde Oberelchingen, Rudolf Hansmann ein herzliches Willkommen an Pater Ulrich aus und brachte die Freude der drei Pfarreien über seinen Amtsantritt und der pastoralen Mitarbeiter zum Ausdruck.

Für die evang. Kirchengemeinde

begrüßte Kathrin Rippert vom Kirchenvorstand den neuen Pfarrer. Sie lud ihn ein zum „Abenteuer Ökumene“ mit dem ebenfalls neuen Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde St. Thomas, Ernst Burmann.

Pater Ulrich appellierte in seiner Dankansprache an alle Gemeindeglieder zur Mitarbeit, auch wenn vieles anders sein wird als früher!

Mit einem kräftigen Applaus hieß die versammelte Festgemeinde Pater Ulrich herzlich willkommen.

Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst nahmen zahlreiche Pfarreimitglieder und Gäste die Einladung an zum Stehempfang im Konstantin-Vidal-Haus. Bei Sekt und Gebäck in ungezwungener Atmosphäre gab es Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Auf weitere Ansprachen wurde auf Wunsch von Pater Ulrich gerne verzichtet. Einen besonderen musikalischen Akzent setzte zum Abschluss noch der Gospelchor Hope unter der Leitung von Girard Rhoden.

C. Pausch-Weber, PGR ■

Stellenwert verschiebt sich

fr. Lukas Sonnenmoser bringt sich selbst dar und übereignet sich der Kirche.

Am 25. September 2010 wurde fr. Lukas Florian Sonnenmoser (29) aus der württemberg. Kleinstadt Maulbronn in einem beeindruckenden Festgottesdienst endgültig in die Gemeinschaft der Prämonstratenser-Chorherren von Windberg und Roggenburg aufgenommen. Damit endete für fr. Lukas eine fünfjährige Zeit des intensiven Suchens und Prüfens.

Musikalisch umrahmt wurde der Professgottesdienst von der zeitgenössischen „Missa alla Francese“ von Franz Raml, welche von der Roggenburger Männerschola sowie mit Posaunen und Orgel unter der Leitung von P. Stefan Kling aufgeführt wurde und gerade ob ihrer Modernität ein sehr unterschiedliches Echo fand.

In seiner Predigt betonte Abt Hermann Josef Kugler, dass die Feierliche Profess keineswegs bedeute, die Beziehungen zu Familie und Freunden zu kappen - vielmehr bekämen diese Beziehungen einen anderen Stellenwert. Gott und die Nachfolge Christi müssten nun endgültig den ersten Platz im Leben des Professkandidaten einnehmen. „Zu jedem guten Werk bereit“ sein in der klösterlichen Gemeinschaft und im Umgang mit den Gläubigen - dies sei nun elementare Aufgabe fr. Lukas, so der Abt weiter. Dass er diese Bereitschaft auch schon lange vor seiner Feierlichen Profess hatte, veranschaulichte Magister P.



fr. Lukas bittet um die Zulassung zur Profess auf Lebenszeit.

Johannes-Baptist Schmid in seiner launigen Vorstellung des Professkandidaten. Nicht umsonst habe er in diesem Jahr das Studium der Sozialen Arbeit erfolgreich abgeschlossen und engagiere sich schon lange im Bildungszentrum, bei den Ministranten und nicht zuletzt als „technisches Hilfswerk“ und Koch innerhalb der Klostergemeinschaft.

An der Professfeier nahmen neben Mitbrüdern aus Windberg und Speinshart, Roggenburger Gläubigen und der Familie des Neuprofessan, Vertreter aus der Politik teil, allen voran Landrat Erich J. Gessner und Bürgermeister Franz C. Brechtel. Auch über die Teilnahme von langjährigen

Wegbegleitern durfte sich fr. Lukas freuen. So reisten Mitglieder der kath. und evang. Kirchengemeinden Maulbronn mit Heimatpfarrer P. Dr. Romuald Skowronek SCJ mit einem Bus an, und auch zahlreiche Gläubige aus der Praktikumpfarrei Starzach ließen es sich nicht nehmen, dem Aufruf der ehemaligen Mentorin Elfriede Sacha zu folgen und dem Professgottesdienst beizuwohnen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich am Ende der feierlichen Dankvesper, welche zugleich auch den Abschluss des Festtages darstellte, einig: Es war eine sehr bewegende, festliche Feierliche Profess! lfs ■

Die Profess - Eine Liturgie voller Zeichenhandlungen.

Es sind vor allem ausschmückende Zeichenhandlungen, welche eine kirchliche Feier prägen sowie lebendig und feierlich machen. Der Mensch liebt solche Zeichenhandlungen - sprechen sie doch direkt die Seele an und lassen das Göttliche fast greifbar werden. Doch nüchtern betrachtet stellen sich viele Fragen: Was bedeu-

tet es, wenn sich ein Professkandidat z.B. auf den Boden wirft? Was unterschreibt er auf dem Altar? So soll an dieser Stelle die Chance genutzt werden, die Zeichenhandlungen der Feierlichen Profess einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die eigentliche Feierliche Profess beginnt am Ende des Wortgottes-

dienstes und wird eingeleitet mit der Bitte um den Heiligen Geist. Daran schließen sich die sog. „vorbereitenden Riten“ an - der Aufruf der Kandidaten durch den Magister, die Verneigung der Kandidaten vor dem Abt und die Bitte um die Aufnahme in die Klostergemeinschaft sowie die Klärungsfragen des Abtes. In diesen



Aus dem Konvent

Klärungsfragen wird noch einmal die Bereitschaft der Kandidaten geprüft, in der Nachfolge Christi, der Apostel und des Hl. Norbert ein klösterliches Leben führen zu wollen. Durch die jeweilige Antwort „Ja, ich verspreche es“ bzw. „Ja, ich will es“ gibt der Professkandidat seinen freien Entschluss zu diesem Weg vor der versammelten Gemeinschaft und den Gläubigen kund.



Nach diesen vorbereitenden Riten folgt das Kernritual, welches eingeleitet wird vom Niederknien der Kandidaten vor dem Altar und dem dreimaligen Annahme-Ruf „Nimm mich an o Herr, nach Deinem Wort, nimm mich an, damit ich lebe, und nicht zuschanden werde mein Hoffen.“ Dieser dreimalige Annahme-Ruf wird von allen feierlichen Professen der Kanonie mit „Gott des Erbarmens und der Treue, erhör das Beten deiner Diener“ und dem abschließenden „Ehre sei dem Vater“ der Kantoren beantwortet. Der Wechselgesang zwischen Kandidaten und Feierlichen Professen soll noch einmal symbolisieren, dass beide Seiten mit der Profess einverstanden sind und auch Gott um die Aufnahme des neuen Mitbruders bitten.



Nach diesem „Suscipe me“ wirft sich der Kandidat als Zeichen der Ganzhingabe zu Boden, die große Glocke erklingt und in der Heiligen-Litanei werden alle Heiligen, vor allem aber die Ordensväter Augustinus und Norbert, um ihre Fürsprache angerufen.



An die Heiligen-Litanei schließt sich das Vorlesen sowie die Unterzeichnung der Professurkunde auf dem Altar an.



Gegengezeichnet wird die Urkunde, welche von dem Neuproffenen handschriftlich verfasst wurde und dessen völlige Hingabe an die Gemeinschaft und die Kirche festschreibt, vom Abt. Durch diese beiden Unterschriften ist der Kandidat nun auch rechtlich gesehen vollwertiges Mitglied der Kanonie mit allen Rechten und Pflichten.



Da ohne den Segen Gottes nichts gelingen kann, kniet sich der Neuprofesse nochmals vor dem Abt nieder, welcher durch ein feierliches Gebet diesen Segen auf ihn herabrufft. Mit diesem Segensgebet ist das Kernritual der Profess beendet und es folgen die sog. „ausdeutenden Riten“.



Diese Riten sollen noch einmal veranschaulichen, welche Bedeutung die feierliche Profess hat, beginnend mit dem dreimaligen Bekräftigungsruf „Vollende, o Gott, was Du an uns gewirkt: Dass unser Leben Zeichen sei und Deine Liebe künde“.



Sodann wird dem Neuproffenen das Stundenbuch überreicht - als Zeichen dafür, dass dieser nun sowohl zum Beten des Stundengebetes verpflichtet ist als auch dem Chorgebet der Gemeinschaft vorstehen darf.

Nun heißt der Abt den Neuprofessen offiziell in der Gemeinschaft willkommen - verbunden mit dem Wunsch „Mögest du bei uns stets ein Zuhause finden, dessen der Mensch bedarf.“ Bekräftigt wird dieser Willkommensgruß von allen anwesenden Feierlichen Professen, welche durch eine Umarmung den neuen Kanoniker in ihrer Mitte begrüßen. /fs ■

„Ein kleines Himmelreich auf Erden“

Pater Rainer übergibt das Amt des Pfarrers in jüngere Hände.

„Ein kleines Himmelreich auf Erden“, das sei Roggenburg, zumindest für einen Pfarrer. Mit diesen Worten übergab Prior P. Rainer Rommens nach 28-jähriger Tätigkeit als Pfarrer die Seelsorge in den Pfarrgemeinden Roggenburg, Schießen und Biberach an die beiden Patres Johannes Baptist Schmid und Jonas Schreyer.

Viele Vereine mit ihren Fahnenabordnungen und etwa 60 Ministranten aus allen drei Pfarrgemeinden Roggenburg, Schießen und Biberach zogen am späten Nachmittag des Kirchweihsonntags in die volle Klosterkirche ein, um den Festgottesdienst zur Amtsübergabe der Pfarrseelsorge mitzufeiern. Die Kirchenchöre aus Roggenburg und Biberach gestalteten die festliche Liturgie und ließen dadurch ebenfalls zum Ausdruck kommen, dass die drei Pfarrgemeinden gut zusammen harmonieren. Dekan Markus Mattes aus Neu-Ulm sagte in seiner Predigt, dass es keine Selbstverständlichkeit sei, dass Pfarrgemeinden so ohne weiteres wieder mit Priestern besetzt werden. Umso mehr sei er dankbar, dass es hier in Roggenburg eine junge Klostersgemeinschaft gebe, die bereit sei, aktiv in der Seelsorge mitzuwirken und als Pfarrer für die Menschen da zu sein. Nachdem sich der Dekan bei Prior Pater Rainer für seinen langjährigen Einsatz in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach bedankt hatte, verlas er die Ernennungsurkunde und führte den 34-jährigen P. Johannes Baptist und den 35-jährigen P. Jonas als Pfarrer und Seelsorger in ihre neuen Aufgaben ein. Als äußeres Zeichen dafür geleitete er die beiden Priester zum Taufbrunnen, zum Beichtstuhl, zum Ambo, zum Altar und zum Priestersitz.

Der sich anschließende Pfarrfamiliabend stand dann ganz im Zeichen des Dankes an Prior Pater Rainer. Auf

Der Dekan führte P. Johannes-Baptist und P. Jonas zu den Orten des priesterlichen Wirkens in der Klosterkirche.





Aus dem Konvent

der Bühne des vollbesetzten Festsaals des Klosterghasthofes hatte die Musikkapelle Meßhofen Platz genommen und mit schwungvoller Musik einen festlichen und heiteren Abend eröffnet. Neben Grußworten von Abt Hermann Josef aus Windberg und Bürgermeister Brechtel aus Roggenburg brachten verschiedene Gruppen der Pfarreien auf humorvolle Weise zum Ausdruck, dass sie „ihren Pater Rainer“ in den vergangenen 28 Jahren liebgewonnen hatten und seine Seelsorge bei den Menschen ankam. Die Gesangsgruppe Provobis, die sich aus Pfarrangehörigen aller drei Gemeinden zusammensetzt, hatte eigens ein Lied für ihren bisherigen Pfarrer getextet. Die Kirchenverwaltung Roggenburg bedankte sich mit einem Ruhesessel, während die Kirchenstiftungen aus Schießén und Biberach Pater Rainer und den beiden neuen Seelsorgern einen Flug über Roggenburg und Schwaben schenkten. Als einen „Abschied“ wollte P. Rainer an diesem Abend sein Scheiden aus dem Amt allerdings nicht verstehen. Denn er übernehme als Prior des Klosters weiterhin wichtige Aufgaben. In einer mit langanhaltendem und stehendem Applaus bedachten Rede brachte Prior Rainer am Ende des Festabends zum Ausdruck, wie er in den 28 Jahren Seelsorge verstanden hatte und gestalten wollte: „Ich lobe und liebe den guten Geist von Roggen-



Gottesdienst zur Amtseinführung von P. Johannes-Baptist.

burg! Die Menschen in Roggenburg haben mich damals vor 28 Jahren sehr freundlich aufgenommen. Roggenburg ist für einen Pfarrer schon so etwas wie ein kleines Himmelreich auf Erden! Ich wünsche mir, dass auch in der Zukunft hier in Roggenburg, Schießén und Biberach eine lebendige

Gemeinde aus den gesunden Quellen des christlichen Glaubens Kraft und Freude schöpft für ein friedvolles und glückliches Leben der Menschen miteinander, im gegenseitigen Respekt, in den verschiedenen Generationen, jeder an seinem Platz zum Wohle des Ganzen.“

jbs ■



Die Vereine d. Pfarrverbandes nehmen am Gottesdienst teil. P. Rainer erhält einen Ruhesessel als Abschiedsgeschenk.

Rückblick auf eineinhalb Jahre Bauzeit

Pater Gilbert gibt einen Zwischenbericht zur Klostersanierung.

Nach nunmehr fast eineinhalbjähriger Bauzeit lässt sich derzeit nur noch erahnen, welche umfangreichen Sanierungsarbeiten sowohl im Holzbau als auch bei den Maurerarbeiten stattgefunden haben: Die Leistung dieser beiden Gewerke wurde mittlerweile durch die Nachfolgewerke zum größten Teil verdeckt und ist daher nicht mehr sichtbar.

Ein kleiner Rückblick:

Anfang Mai 2009 wurde mit den Bauarbeiten für den 1. Bauabschnitt begonnen. Die erste Tätigkeit war der Ausbau und das Einlagern der historischen Bodenbeläge, im Erdgeschoß Solnhofener Platten, in den Obergeschoßen historische Holzböden. Die ausgebauten Bodenbeläge wurden zum Großteil später wieder eingebaut. Hierzu wurde vor dem Ausbau jede Platte einzeln erfasst und kartiert.

Damit war die Baufreiheit für die beiden Hauptgewerke, die Maurerarbeiten und Zimmererarbeiten gegeben. Mit den Zimmererarbeiten wurde im Dach des Südflügels begonnen. Der Traufbereich wurde unter einem Wetterschutzdach saniert. Die bei einer früheren Sanierung des Dachstuhls einbetonierten Sparrenköpfe und Traufbohlen mussten müh-

sam freigelegt werden. Verfaultes, nicht mehr tragfähiges Holz wurde fachgerecht ausgebaut und ersetzt. Die einzelnen Arbeitsschritte wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Tragwerksplaner abgestimmt. Oberste Priorität wurde dabei auf den Erhalt der historischen Bausubstanz gelegt.

Kaum begonnen, wurden wir bereits mit der ersten unangenehmen Überraschung konfrontiert: Die Hölzer des Dachstuhles sind in den 80er Jahren mit einem heute nicht mehr zugelassenen Schädlingsbekämpfungsmittel behandelt worden. Die Arbeiten am Dach durften deshalb nur mit Tragen einer Schutzkleidung stattfinden. Der gesamte Dachbereich war deswegen auch von der restlichen Baustelle abgeschottet. Unser Dank gilt den Handwerkern, welche mit dieser Einschränkung in den heißen Sommermonaten bei bis zu 50° C arbeiten mussten.

Nach dem Freilegen der Deckenbalken trat eine zweite unangenehme Tatsache ans Tageslicht: Der Hausschwammbefall im gesamten Süd- und Mittelflügel ist weitaus größer als in den Voruntersuchungen angenommen. Daraus resultiert auch eine erhebliche Schädigung der tragenden historischen Deckenbalken.

Im Baufortschritt wurden sämtliche Deckenbalken auf ihre Tragfähigkeit und Hausschwammbefall untersucht, kartiert und die erforderlichen Arbeitsschritte für die Ertüchtigung festgelegt. Auch hier wurde größte Sorgfalt darauf verwendet, historische Bausubstanz zu erhalten.

In der gleichen Zeit wurden von den Betonbauern einige Gebäudebereiche mit Abspannungen versteift. Diese verbleiben teilweise in der Baukonstruktion. Die restlichen Abstützungen und Verspannungen konnten erst nach Abschluss eines bestimmten Arbeitsschrittes wieder entfernt werden. Bereits bei der Planung des Bauablaufes wurde berücksichtigt, dass ohne Freigabe des Tragwerksplaners kein Eingriff in die Tragstruktur des Gebäudes erfolgen kann. Diese Einschränkung bestimmte maßgeblich den Bauablauf und musste stets aufs Neue von den Planern und Handwerkern akzeptiert werden.

Diese äußerst komplexe Phase der Sanierung wurde im Juni 2010 abgeschlossen: Die Dachstühle und Decken sind ertüchtigt, die Bodenplatten im EG gegossen, alte Wände sind entfernt und neue eingezogen. Als eine der letzten Aufgaben des Rohbauunternehmers wurde der Aufzugsbau und der Verbindungsbau



Neuerlegung der Bodenplatten.



Ausbesserung der Stuckarbeiten.



Klosterrenovierung



Fassadenarbeiten am Mittelbau im Innenhof des Klosters.



Entfeuchtung des renovierten Gebäudeteils.

erstellt. Bereits zum Jahreswechsel 2009 / 2010 waren die nach historischem Vorbild rekonstruierten Fenster eingebaut. Auch wenn es sich auf den ersten Eindruck optisch nicht erkennen lässt, die eingebauten Fenster bestehen aus einer 2-Scheiben-Isolierverglasung und einer dritten, außen liegenden Verglasungsebene. Dadurch wird ein Wärmeschutz der Fenster nach heutigem Stand der Technik erreicht.

Die Sommermonate standen unter dem Motto „Schließen der Decken“ und Grobausbau. Alle ertüchtigten Decken wurden mit einem neuen Bodenaufbau versehen. In den Fluren sind bereits neue Solnhofer Platten verlegt, die historischen Solnhofer Platten im EG sind ebenfalls eingebaut. Parallel dazu sind die Montagetarbeiten der Elektriker und der Sanitär- und Heizungsmonteur erfolgt. Auch die Putz- und Malerarbeiten in den Konventzimmern haben in diesem Zeitraum stattgefunden.

Derzeit finden in den Fluren die äußerst umfangreichen Restaurierungen der Putzer, Stuckateure und Kirchenmaler statt. Nach Abschluss dieser Tätigkeiten können als eine der letzten Handwerker die Schreiner die Baumaßnahme zum Abschluss bringen. Es müssen noch historische Holztüren ertüchtigt und neue Holztüren nach historischem Vorbild eingebaut werden. Ebenso wird das Eichendielenparkett in den Konventzimmern verlegt.

Der Kapitelsaal wurde in seiner Raumschale renoviert und wird künftig als Chorkapelle und Gottesdienstraum für Werkstattgottesdienste der Pfarrgemeinde im Winter und für Gruppengottesdienste des Bildungszentrums neue Verwendung finden. Zusammen mit dem Architekten Werner Köhler und dem Künstler Thomas Link wurden für den Altarraum ein neuer Altar, Ambo und Tabernakel geschaffen, für das Chorgebet wurde ein neues Chorgestühl aufgestellt.

Die Einweihung dieses Gottesdienstraumes und zugleich die Feier der Vollendung des ersten Bauabschnittes findet voraussichtlich am 20. Mai 2011 statt.

An der Südfassade lässt sich bereits das Erscheinungsbild des sanierten Klosters erahnen. Die Malerarbeiten an den oberen Geschossen der Außenfassade sind abgeschlossen. Die Fassung der Erdgeschossfassade erfolgt erst nach Abschluss der Straßenbaumaßnahme im nächsten Jahr.

Wenn alles wie geplant verläuft, dann kann der Konvent gegen Ende des 1. Quartals im Jahr 2011 den restaurierten 1. Bauabschnitt beziehen.

Die Tatsache, dass bis dahin über 45 einzelne Gewerke geplant, ausgeschrieben, beauftragt und auf der Baustelle koordiniert werden mussten ist dann Geschichte und auch nicht mehr richtig wichtig.

Diese Zahl zeigt aber auch: Im 2. Bauabschnitt fängt alles von vorne an – packen wir es an ... pg ■



Bodenarbeiten vor dem Klostergebäude.



Teile der Außenfassade sind bereits fertiggestellt.



Termine

Norbert von Xanten

Eine Buchempfehlung.

...so heißt das neue Buch von Klemens H. Halder O.Praem. und beschäftigt sich mit dem Ordensgründer der Prämonstratenser. Norbert von Xanten (1080/85-1134) war neben Bernhard von Clairvaux eine der bedeutendsten Gestalten der Kirche des 12. Jahrhunderts. Er entstammte einer adeligen Familie und vollzog im Alter von etwa 30 Jahren eine radikale Lebenswende. Er zog als Wanderprediger umher, setzte sich für die damals europaweit aktive Reformbewegung innerhalb der Kirche ein und gründete 1121 in Prémontré in Nordfrankreich sein erstes Kloster. Dieser Ort wurde auch zum Namensgeber für den neuen Orden, der sich rasant in ganz Europa ausbreitete und schon im Jahre 1200 rund 500 Klöster zählte. 1126 wurde Norbert Erzbischof von Magdeburg und damit zu einem der mächtigsten Reichsfürsten.

In diesem Buch wird das Leben des hl. Norbert anschaulich erklärt. Zwei Übersichtskarten und zahlreiche Bilder helfen, die Rolle dieses Heiligen in der Geschichte richtig einzuordnen und seinen spirituellen Weg zu verstehen.

„Norbert von Xanten. Der Gründer des Prämonstratenserordens und seine Zeit“ ist im Tyrolia-Verlag erschienen und kostet 17,95 Euro.

Selbstverständlich auch im Klosterladen Roggenburg erhältlich! ■



Ausstellungen, Konzerte, Roggenburger Sommer

Silvesterkonzert Fr, 31. Dez. 10
in der Klosterkirche. 23.00 Uhr

Engelskinder in Schwaben bis 27. Febr. 11
Ausstellung: Großformatige Fotografien zur Welt der Putten.

Osterkonzert Mo, 25. April 11
für Orgel und Trompeten in der Klosterkirche. 16.00 Uhr

Benefizkonzert Sa, 30. April 11
Schwäb. Jugendsinfonieorchester zugunsten der Klostersanierung. 18.30 Uhr (?)

Kabarett Fr, 06. Mai 11
Schmidbauer & Kälberer: „Momentensammler“. 20.00 Uhr (?)

Orgelkonzert So, 15. Mai 11
Simon Preston, London. 16.00 Uhr

Orgelwanderung Sa, 28. Mai 11
Domorganist Josef Still, P. Stefan Kling, Orgelbauer & Intonateur Martin Geßner, Roggenburger Klosterland. 10.00 Uhr

Chorkonzert Sa, 04. Juni 11
Carl-Orff-Chor Marktoberdorf. 20.00 Uhr (?)

Bläserkonzert Mo, 13. Juni 11
am Pfingstmontag. Musikverein Breienthal e.V. 16.00 Uhr

Konzert für die Familie So, 26. Juni 11
Der Josha mit der Zauberfiedel - nach Texten von Janosch. 16.00 Uhr

Orgelkonzert So, 03. Juli 11
Prof. Marie-Bernadette Dufourcet-Hakim, Paris. 16.00 Uhr

Orgel-Sommer-Abend Fr, 22. Juli 11
zum 250. Geburtstag der Großen Roggenburgerin. 20.00 Uhr

Kammerkonzert So, 25. Sept. 11
Klaviertrio Ilg, Klosterbibliothek. 16.00 Uhr



In Dankbarkeit und Gebet gedenken wir aller 2010 verstorbenen Freunde und Wohltäter des Prämonstratenser-Klosters Roggenburg.

Der Herr schenke ihnen ewiges Leben!



Termine

Mo, 03. Okt. 11 16.00 Uhr	Doppelkonzert m. Uraufführung IJOB und AIAS.
So, 09. Okt. 11 16.00 Uhr	Barockmusik und Jazz vox orange & Saxofourte.
So, 16. Okt. 11 16.00 Uhr	Orgelkonzert Peter Planyavsky, Wien.



Klosterkurse

Klosterkurse

Junge Männer ab 16 Jahren, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir als Prämonstratenser leben, sind herzlich eingeladen, einige Tage mit uns zu leben, gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken, und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen. Dazu laden wir zu folgenden Angeboten ein:

Fr, 15. April bis So, 17. April 11	In einer Priestergemeinschaft leben „Das erste Ziel Eures gemeinsamen Lebens ist ein Herz und eine Seele auf Gott hin zu sein!“ - Diesem Satz ihres Regelvaters verpflichtet, bilden die Prämonstratenser eine augustinische Priestergemeinschaft. Gemeinsam werden diese urklichliche Lebensform und ihre stetige Aktualität betrachtet.
---------------------------------------	---

nach Vereinbarung	Tage im Kloster Außer den angegebenen Zeiten ist es auch „einfach so“ möglich, nach Rücksprache, ein paar Tage oder ein Wochenende im Kloster zu verbringen.
----------------------	--

Infos und Anmeldung:

P. Christian N. Hamberger
Klosterstr. 5, 89297 Roggenburg
email: roggenburg@opraem.de



Kloster-Termine 2011

Ostermarkt im Prälatengarten: Eier, Floristik, Dekoration, Glaskunst...	26. & 27. März Sa, 10.30 - 17 Uhr So, 10.30 - 17 Uhr
Pilgermessen / Wannenskapelle jeden ersten Samstag im Monat.	Sa, Mai bis Okt. 15.00 Uhr
2. Roggenburger Klostermarkt mit zahlreichen Angeboten aus verschiedensten europäischen Klöstern und Ordensgemeinschaften.	28. & 29. Mai Sa, 10.30 - 17 Uhr So, 10.30 - 17 Uhr
Norbertus-Fest Festgottesdienst zu Ehren des Ordensgründers Norbert von Xanten.	Mo, 06. Juni 11 19.00 Uhr
Kapellenfest bei der Wannenskapelle: Marienfeier mit Lichterprozession, Festmesse am Freialtar.	Juli 11 Sa, 02.7., 20.30 Uhr So, 03.7., 09.30 Uhr
Patrozinium - „Leiberfest“ am Hochfest „Mariä Himmelfahrt“, Festgottesdienst mit eucharistischer Prozession und Reliquienverehrung.	Mo, 15. Aug. 11 09.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
www.kloster-roggenburg.de
Verantwortlich: P. Gilbert Kraus, P. Christian Hamberger
Fotos: ZFUK, Kloster, PG Elchingen, Deger, Schlosser.
Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.

Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
Konto-Nr. 430 384 008
BLZ 730 500 00



Die schönste Dorfkirche der Welt!

Die ehemalige Prämonstratenserwallfahrtskirche von Steinhausen im Porträt.

Viele Beinamen und Beschreibungen zieren diese Wallfahrtskirche, die ursprünglich von Prämonstratensern errichtet und betreut worden war. Häufig wird diese, im 400-Einwohner-Örtchen Steinhausen gelegene Kirche, als „schönste Dorfkirche der Welt“ bezeichnet. Sie ist wahrscheinlich sogar als Vorläuferin der weltberühmten „Wieskirche“ zu sehen. In jedem Falle aber ist sie ein wahres Barock-Juwel und einer der Höhepunkte auf der oberschwäbischen Barockstraße.

Eine Wallfahrt an diesem Ort gab es bereits seit Mitte des 15. Jahrhunderts. Im Zentrum: ein Gnadenbild zur schmerzhaften Muttergottes von der Saul.

Da die relativ kleine Kirche im Laufe der Zeit für den Ansturm an Gläubigen nicht mehr ausreichte, fasste der Abt der Prämonstratenserabtei Schussenried, Didakus Ströbele (1719-1733) im Jahre 1726 den Entschluss, eine neues Gotteshaus errichten zu lassen. Die Chorherren aus Schussenried hatten bereits um 1365 die Ortschaften rings um das Kloster erworben und so war auch Steinhausen in den Besitz der Abtei gelangt.

Auf Empfehlung der Dominikanerinnen von Siessen konnte Abt Didakus den Baumeister Dominikus Zimmermann für den Neubau der Wallfahrtskirche gewinnen. Dieser legte bald schon erste Pläne vor und so konnten im Jahr 1728 die Bauarbeiten beginnen. Bereits 1730 war der Rohbau fertig gestellt. Der erste Gottesdienst in der neuen Kirche hatte schon stattgefunden, als Johann Baptist Zimmermann, der ältere Bruder des Baumeisters, mit seinen beiden Söhnen im Sommer 1731 begann, die Fresken der Kirchendecke zu malen. Die feierliche Kirchweihe wurde am 5. Mai 1733 begangen.

Die vollendete Architektur dieser



Vom Prämonstratenserklöster Schussenried erbaut: die Wallfahrtskirche St. Peter und Paul in Steinhausen.

Kirche regt bis heute unvermindert zum Staunen an: Dominikus Zimmermann schuf mit der Architektur der Steinhauser Wallfahrtskirche eine einmalige Verschmelzung aus dem ovalen Form des Sakralraums, die im römischen Barock durch Bernini und Borromini populär geworden war, und dem Vorarlberger Münterschema, welches ein Kirchenschiff vorsah, das durch zwei Reihen von Pfeilern gegliedert ist: Dem ovalen Kirchenraum ist ein ebenso ovaler Ring aus zehn quadratischen Pfeilern einbeschrieben. Sie tragen die flache Kuppel des Innenraums und spannen so eine Art Leinwand auf, auf der sich die Fresken wie ein zweiter Himmel entfalten können. Andererseits entsteht so zwischen dem Ring auf Pfeilern und der Außenwand ein Umgang, der, ohne echte Seitenschiffe zu bilden, dem Innenraum eine effekt-

volle doppelte Wandschale verleiht. In den Zwischenräumen der Pfeiler befinden sich an der Außenwand die zwei Reihen von vier reich dekorierten Fenstern, die den Innenraum von allen Seiten gleichmäßig beleuchten und das Pfeileroval besonders plastisch zur Geltung bringen.

Aber auch die Innenausstattung ist untrennbar mit der Architektur verbunden und bringt sie eigentlich erst zur Vollendung. Die Formen, Ornamente, Blumen, Tiere und zarten Farben sprühen aus einer kaum vergleichbaren Fülle der Phantasie. Theologisch folgen die Motive der Fresken und Bilder in der Wallfahrtskirche Steinhausen dem Prinzip „per Mariam ad Jesum“ (dt.: durch Maria zu Jesus) und zeigen verschiedenen Situationen und Stationen aus dem Leben Mariens. Besonders beeindruckend und zugleich auch Höhepunkt dieses Bilderzyklus ist die meisterhafte Darstellung der Aufnahme Mariens in den Himmel im Hauptdeckenfresko.

Aber auch das Chorfresko wird als einer der Glanzpunkte des Schaffens Zimmermanns gesehen: Gott Vater und Heiliger Geist werden in Erwartung des im Hochaltarbild dargestellten Sohnes gezeigt. Umringt werden die göttlichen Personen von den Erzengeln.

All diese Pracht kam den Abt Didakus Ströbele teuer zu stehen- und das in mehrerlei Hinsicht. Nicht nur, dass die Kosten für den Bau am Ende um mehr als ein fünffaches höher waren als zunächst veranschlagt und genehmigt, musste Abt Didakus aufgrund dieser katastrophalen Fehlkalkulation auch noch von seinem Amt resignieren und zog sich in ein lothringisches Prämonstratenserklöster zurück. Dennoch gebührt ihm der Dank für dieses Barock-Juwel, der „schönsten Dorfkirche der Welt“!

fr. Maximilian M. Mödl ■